

5.4. Workshop II – Interessensvertreter/innen

5.4.1. Verkehr und Mobilität

Kurzfristige Maßnahmen 2020

Die Gruppendiskussionen hatten auch im Workshop II ihren Fokus im Bereich Verkehr und Mobilität. Keine Klarheit bestand darüber, ob weniger oder mehr Parkplätze am Ufer gebraucht werden. Dabei ging es auch darum, nicht mehr Flächen zu versiegeln. Weniger Parkplätze am Altrheinufer sollten in Betracht gezogen werden, jedoch nur unter Berücksichtigung einer Ersatzfläche. Dabei müsse aber beachtet werden, dass die Wohnbebauung nicht beeinträchtigt würde. Ggf. würde ein Parkplatzleitsystem erforderlich werden.

Parkplätze sollten für Anwohner/innen und Anlieger zur Verfügung stehen. Eventuell könnte die Zufahrt nur für sie erlaubt werden (Schranke) oder Dauerparker durch Kontrollen verringert werden.

Der Radverkehr wäre teilweise sehr schnell und führe zu Verkehrsbehinderungen. Er soll verlangsamt werden. Da man jedoch auf Fahrradtourismus setzt sollte ein Fahrradparkplatz errichtet werden.

Mittelfristige Maßnahme 2025

Zu prüfen ist eine Parkraumbewirtschaftung und die Verlagerung von Parkplätzen, etwa in die Nähe des Anglervereins. Insbesondere für Busse müsse man andere Parkflächen ausweisen.

Langfristige Maßnahmen 2030

Als langfristige Perspektive wurde eine Fußgängerzone am Wasser (Flaniermeile) diskutiert. Hierfür müsste jedoch mit Anliegern und der Gastronomie ein dauerhaft tragfähiges Parkkonzept erarbeitet werden. Übergeordnetes Ziel ist, dass die verschiedenen Nutzergruppen sich nicht gegenseitig behindern.

5.4.2. Freiflächen und Grünräume

Kurzfristige Maßnahmen 2020

Einigkeit bestand darüber, keine weiteren Flächen zu versiegeln. Attraktivität und Qualität der Grünflächen können gesteigert werden. Denkbar wären eine bessere Pflege von gestalteten Flächen und der Uferböschung. Hierfür könnten Patenschaften der Anlieger geprüft werden. Der Zugang zum Wasser solle verbessert werden. Bei allen Planungen solle die Ansprache aller Generationen beachtet werden.

Teilweise wurde ein Gesamtkonzept für die Fläche Schwarzbach bis hin zur Schiffsmühle gewünscht.

Mittelfristige Maßnahmen 2025

Einzelne Möglichkeiten den Untersuchungsraum interessanter zu gestalten waren

- Anlage eines Rundwanderweges,
- Bau eines Familienspielplatzes,
- Wiederherstellung des Strandbades.

Langfristige Maßnahmen 2030

Langfristig wurden zwei größere Szenarien diskutiert: Die Ausweitung der Flaniermeile mit mehr Freizeit- und Gastronomieangeboten. Andererseits die naturnahe Entwicklung mit weniger touristisch relevanten Angeboten und natürlichem Aufwuchs.

Die gemeinsame Überschrift vieler Ideen war es, das vorhandene Gewässer zu thematisieren, erlebbar zu machen. Hierzu könnten auch die Öffnung des Mühlgrabens auf den Rheininseln oder Wohnen auf dem Hausboot gehören.

5.4.3. Gastronomie und Tourismus

Kurzfristige Maßnahmen 2020

Die Arbeitsgruppen setzten als kurzfristige Maßnahmen die Aufwertung des Altrheinufers in den Vordergrund, jedoch mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Es standen sich die beiden Entwicklungsmöglichkeiten für mehr oder weniger Tourismus und Freizeitnutzung gegenüber.

Einerseits könne das gastronomische Angebot, etwa auch durch Umwandlung des Seniorentreffs und weitere Veranstaltungen (z.B. temporär Filmvorführungen, Theater, Eislaufbahn) erweitert werden.

Andererseits wurde die regionale Bedeutung des Landschaftsschutzgebiets und des Flora-Fauna-Habitat-Gebiets als Einschränkung für diese Entwicklungen genannt. Naturnaher Tourismus, unterstützt durch Wissens- und Lerntafeln am Wasser würden diese Entwicklungsperspektive unterstützen.

Zu prüfen ist die Bereitstellung von öffentlichen Sanitäreinrichtungen. Hier gibt es derzeit keine ausreichende Versorgung.

Mittelfristige Maßnahmen 2025 und langfristige Maßnahmen 2030

Die mittelfristigen Maßnahmen standen unter der Frage, inwieweit sich die Gastronomie, der Seniorentreff und Kanuverein optisch gestalten lassen würden. Weiterhin kamen vereinzelte Hinweise auf die Organisation von Veranstaltungs-Highlights, die jedoch kontrovers diskutiert wurden. Ob eine Verstärkung oder langfristig eher Verringerung der Gastronomie und des Tourismus angestrebt werden soll, kann nicht im Workshop zu Ende diskutiert werden.

Finanzen

Auch im Workshop II wurden die finanziellen Möglichkeiten diskutiert.

Zu prüfen wären Optionen wie

- öffentliche Fördergelder
- Öffentlich-Private-Partnerschaften (PPP)
- Patenschaften
- Sponsoring durch Private
- Fraport AG

